

# Posener Tageblatt

## Auto-Reifen

bester Welt-Firmen  
kauft man vorteilhaft  
bei  
**W. Müller**  
Dąbrowskiego 34.

**Bezugspreis:** In Posen durch Boten monatl. 5.50 zl., in den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zl., bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zl. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zl., Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rml. Einzelnummer 0.25 zl. mit illust. Beilage 0.40 zl. — Bei höherer Gewalt, Vertriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6273. Telegrammanzeige: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Mc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 7½ gr., Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Flagvorschrift u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6276, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

## Mineral-Brunnen

aller Quellen stets frisch auf Lager.

Procuria Warszawska

Poznań,  
ul. 27 Grudnia 11.

70. Jahrgang

Dienstag, 12. Mai 1931

Nr. 108

### Heute:

#### Politik:

Leitartikel: Mißverstehen oder böser Wille? — Unruhen in Spanien. — Einweihung eines Heldengedenksteines in Warschau. — Dr. Curtius vor der Auslandspresse. — Die Bauausstellung in Berlin eröffnet. — Vorbereitungen für Genf. — Ein neues Bistum Oppeln?

#### Sportbeilage:

Mein Weltrekord-Segelflug.

#### Handel:

Gegen den Etatismus. — Schweden versucht Getreidemonopol. — Hat sich die Lage der Landwirtschaft wesentlich verbessert?

### Viel Lärm um Nichts

Unter großer Aufmachung und mit aufreizenden Ueberschriften verlesen, erschien in der polnischen Presse vor einigen Tagen eine Meldung von einer „provokatorischen deutschen Grenzverletzung“. Wie dies in Wirklichkeit war, sagt nachstehender Bericht:  
Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur haben vorgestern elf berittene deutsche Schutzpolizisten bei Ruda (in der Nähe von Hindenburg) die polnische Grenze überschritten. Zur Feststellung des Sachverhalts nahmen heute deutsche und polnische Behörden-Vertreter eine örtliche Besichtigung vor, die ergab, daß an der betreffenden Stelle an der Seite des Weges, dessen Lauf die Grenze bildet, eine Ackerfurche liegt, die bei der Grenzfestlegung offenbar noch auf deutschem Gebiet entlanglief. Im Laufe der Zeit hat der Feldbanlieger Teile des Weges umgepflügt, so daß die Ackerfurche auf eine kurze Strecke auf polnisches Gebiet verschoben und dadurch die Grenze unübersichtlich wurde. Diese Furche ist von den Beamten, die in Reihensolonnen hintereinander ritten, benutzt worden. Sie sind von der wirklichen Grenze nicht weiter als höchstens 1/2 Meter auf polnisches Gebiet abgewichen.

### Der Jerznt-Prozeß

Danzig, 11. Mai. (Eig. Telgr.)

Am Sonnabend wurde in Danzig in zweiter Instanz das Urteil im Prozeß gegen den Matrosen Jerznt von dem polnischen Dampfer „Kospernit“ gesprochen. Bekanntlich war Jerznt vor einigen Wochen wegen großer Zurechnung der Behörden verurteilt worden, da er angegeben hatte, von Hafentrosslern überfallen worden zu sein, während die Ermittlungen ergeben hatten, daß solch ein Ueberfall nicht stattgefunden haben kann. Durch dieses erstinstanzliche Urteil ließ sich bekanntlich der polnische Kommissar in Danzig dazu bewegen, aus Danzig abzureisen und die Demission einzulegen. Auf Drängen der internationalen Stellen hat man den Prozeß noch einmal aufgerollt. Aber auch in zweiter Instanz ist das Urteil der ersten Instanz bestätigt worden. Jerznt wurde somit zu 6 Wochen Arrest verurteilt. Ein Antrag auf Haftentlassung Jerznts ist abgelehnt worden, dagegen hat man eine Kaution von 1000 Danziger Gulden gefordert. Jerznt hat diese Kautionseinstellung abgelehnt. Von der Verteidigung ist beim Obersten Danziger Gericht Revision gegen das Urteil angemeldet worden.

### Wer wird Frankreichs Präsident?

Pr. Berlin, 11. Mai. (Eig. Telgr.)

In Paris wird hin und her geraten, wer am 13. Mai zum Präsidenten der französischen Republik gewählt werden wird. Eine Monatschrift hat eine Probeabstimmung durchgeführt. Diese Probeabstimmung ist natürlich nicht maßgebend, da sie unter den Lesern der betreffenden Zeitung stattfand. Es ist jedoch interessant, zu verzeichnen, daß auch hier Briand den größten Teil der Stimmen auf sich vereinigt. An zweiter Stelle steht Doumer. Es folgen dann die anderen Kandidaten. So steht an fünfter Stelle Maginot und an zehnter Stelle Doumergue, der bisherige Präsident von Frankreich.

## Einweihung eines deutschen Heldengedenksteines in Warschau

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 11. Mai.  
Auf dem in Frühlingsgrün gehüllten deutschen Friedhof an der Peripherie Warschau-Powzki fand gestern mittag die erhebende Feier der Einweihung eines Gedenksteines für die im Weltkriege bei den Kämpfen um Warschau gefallenen oder dort gestorbenen deutschen Soldaten statt. Es war dies das erste deutsche Gedenkmoment, das seit der Wiedererrichtung Polens in den Grenzen des Staates eingeweiht wurde. Das Ehrenmal haben die Angehörigen der weit über 1000 auf dem Friedhof ruhenden deutschen Soldaten errichten lassen. Die Enthüllungsfestlichkeit wurde von dem deutschen Gesandten in Warschau, Herrn von Moltke, in Gegenwart von Vertretern der Regierung, des Warschauer Garnisonkommandos, der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und von Delegierten des Reichsverbandes für Kriegsgräberfürsorge und der in- und ausländischen deutschen Pressevertreter sowie unter starker Beteiligung der in Warschau ansässigen Deutschen vollzogen.  
Der Gesandte hob in seiner zu Herzen gehenden klaren und offenen Rede die Bedeutung der Gedenkfeier hervor und betonte, daß die Errichtung des Gedenksteines nur durch das Zusammenarbeiten der polnischen mit den deutschen Behörden möglich gewesen sei. In den schweren Kämpfen im Winter 1914/15 hätten alle die hier schlafenden deutschen Krieger in tapferer Pflichterfüllung und Verteidigung der bedrohten Ideale und die des ganzen deutschen Vaterlandes im Kampf gestanden, für die eigen-

en des polnischen Volkes. Ueber ihre Gräber hinaus blüht ihnen dafür das Gedenken der eigenen Angehörigen und des gesamten deutschen Volkes.

Der Redner dankte den Vertretern der polnischen Behörden dafür, daß sie dieses Gedenken durch ihr Entgegenkommen bei der Errichtung des Denkmals ermöglicht haben und stellte das Denkmal in ihren Schutz. An dem schlichten, in seiner Form aber würdigen und eindrucksvollen Gedenkstein legte der deutsche Gesandte sodann einen Kranz in den Reichsfarben nieder. Auch die schwarz-weiß-roten Farben waren bei einer Kranzspende einer nationalen deutschen Stelle vertreten. Besonders eindrucksvoll war die Niederlegung eines großen Kranzes mit weißer Schärpe und weiß-rotem Blumenschmuck durch eine Abordnung des Warschauer Garnisonkommandos. Drei polnische Offiziere, darunter der Warschauer Garnisonkommandeur und ein Unteroffizier, legten den Kranz nieder und erwiesen schweigend in längerem Salut, den gefallenen Deutschen die Ehre. Auf dem Kranz der Offiziere waren in großen Lettern in polnischer Sprache die Worte zu lesen: „Der soldatischen Pflichterfüllung zu Ehren“. Auf die Kranzniederlegung folgte eine geistliche Einweihung und mit dem Abhängen des Viebes: „Ich hatt' einen Kameraden“ fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

In den Nachmittagsstunden legten die Delegierten des Reichsverbandes für Kriegsgräberfürsorge noch auf dem polnischen Militärfriedhof einen Kranz nieder.

## Unruhen in Spanien

### Zusammenstöße mit Monarchisten

(Telegr. unserer Berliner Redaktion)

Pr. Berlin, 11. Mai.

Gestern fanden in Madrid Zusammenstöße zwischen Monarchisten und Republikanern statt. In einem monarchistischen Parteilokal wurde eine Wahlversammlung abgehalten, nach der eine Gruppe von Teilnehmern in vier Automobilen durch die Stadt fahren wollte, um Wahlausweise zu verteilen. Sie hatten eine Fahne mit den Farben der Monarchie bei sich und ließen Hochrufe auf die Monarchie und Niederrufe auf die Republik hören. Als eine andere Gruppe die Republik leben ließ, fielen die Monarchisten über sie her, und es entbrannte ein Prügelei, zumal noch andere Leute hinzukamen. Schließlich wurden die Reigen der Wagen der Monarchisten zerschritten und die Wagen selbst in Brand gesetzt. Die im Parteilokal befindlichen Monarchisten konnten nachher unter dem Schutz der Polizei das Haus verlassen. Am Abend zog dann eine Menschenmenge vor die Redaktion der monarchistischen Zeitung „ABC“ und versuchte das Haus zu stürmen. Aus den Fenstern wurden Schüsse abgegeben, die mehrere Personen verletzten.

Nach Anbruch der Dunkelheit bildeten sich verschiedene Unruhen im Innern der Stadt. Der Verkaufsstoss einer liberalen Zeitung wurde zerstört. Die Tagenschauspieler und Straßenbahnführer stellten zum Zeichen des Protestes den Verkehr ein. Man glaubt, daß sich aus diesem kleinen Streik ein Generalstreik entwickeln werde und daß schwerwiegende Ereignisse erwartet werden könnten, wenn es der republikanischen Regierung, die als sehr lau bezeichnet wird, nicht gelingt, das Temperament der beiden Seiten zu zügeln.

London, 11. Mai. (R.)

Ueber die Lage in Madrid liegt hier folgende Meldung von 12.30 Uhr nachts vor: Im Laufe des Abends hat die Lage ein sehr ernstes

Aussehen angenommen. Auf der Calle de Toledo sind drei Waffenläden geplündert worden, und die gestohlenen Schusswaffen wurden bereits gegen die Gendarmerie gebraucht. Es heißt, daß eine große Menschenmenge nach dem Verlassenaus der monarchistischen Zeitung „ABC“ unterwegs ist und die Absicht bekundet, das Gebäude, vor dem noch ungefähr 50 Gendarmen stehen, in Brand zu stecken.

Madrid, 11. Mai. (R.)

Bei der in den Räumen der Zeitung „ABC“ von der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden einige Waffen gefunden. Daraufhin wurde, wie bereits gemeldet, die Schließung der Zeitung „ABC“ angeordnet und der Besitzer der Zeitung verhaftet.

Als der Finanzminister vom Balkon des Ministeriums des Innern an die auf der Puerta del Sol versammelte riesige Volksmenge eine Ansprache hielt, verwundete ein Mann einen neben ihm stehenden durch einen Revolverhieb schwer. Nachdem sich die hierdurch hervorgerufene Panik gelegt hatte, wurde der Täter von der Menge gelyncht, bevor Polizei eingreifen konnte.

Madrid, 11. Mai, 2 Uhr früh. (R.)

Nach einer Meldung der Agentur „Fabra“ sind die Plünderungen von einigen Waffenläden durch Gruppen von Kommunisten erfolgt, die mit Haken ausgerüstet waren. In der Toledo-Straße sei es zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Gendarmerie gekommen. Polizei und Gendarmerie hätten die strategisch wichtigen Punkte der Stadt besetzt.

Paris, 11. Mai. (R.)

Der spanische Innenminister hat nach einer Savas-Meldung die Zahl der während der gestrigen Vorfälle verletzten Personen mit 7 angegeben, von denen 3 schwer verletzt seien. Die Erregung der Menge gegen die Monarchisten hatte sich auch in später Abendstunden noch nicht gelegt. Gegen 10 Uhr waren noch mehr als 10 000 Personen vor dem Gebäude der Zeitung „ABC“ versammelt. Rufe, wie „Nieder die Monarchisten!“, „Nieder Berenguer!“, „Tod der Zivilgarde!“ wurden immer wieder ausgestoßen. Bei der Plünderung eines Waffenladens wurden mehrere Personen durch eine Polizeistreife verhaftet. Die strategischen Punkte der Stadt sind von Polizeimannschaften besetzt.

## Mißverstehen oder böser Wille?

(Von unserem Warschauer Ws.-Korrespondenten)

Es ist weder eine einseitige noch eine falsche Feststellung, wenn man behauptet, daß die Wilsonsche Friedensbotschaft mit all ihren hochklingenden Worten vom „ewigen Frieden“, „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ u. a. m. der Welt weder den erhofften ewigen Frieden, noch den Völkern und allen ihren Teilen das ersehnte Selbstbestimmungsrecht gebracht hat. Man geht wohl auch nicht fehl in der Annahme, daß die ehrlichen Friedensbemühungen und der tiefen Friedenswille, wie wir ihn doch hier und da in dem nachkriegszeitlichen Europa antreffen, in der Hauptsache den Schrecken des Kriegserlebnisses entspringen, nicht aber den Theorien, die man fern in dem plutokratischen Amerika, das am Kriege so unendlich viele Milliarden verdient hat, aufgestellt hat.

Jede verantwortungsbewußte und ernsthafteste Politik kennt keine nur einen Weg: den des friedlichen Zusammenlebens mit dem Nachbar-auf-gleich-berechtigter Grundlage. Unflug und auf Sand gebaut ist die Politik, die die starken Kräfte, die in jedem Volk liegen, mit allen Mitteln niederzuhalten versucht, die ein großes Volk im eigenen Staate zu einem Heloten der anderen Völker erklären will. Denn das Rad der Weltgeschichte steht nie still, und was heute unten ist, kann irgendwann einmal wieder oben sein.

Jede wahre Friedenspolitik muß sich auf das tiefe Verständnis des gesamten Volkes für die Räte und die Bedrängnis des Nachbarn stützen, mit dem man in Frieden leben will. Für dieses Verständnis ist es im Volke zu sorgen, die breiten Massen aufzuklären, ist Aufgabe derjenigen Kreise, die durch Wissen und Beruf einen solchen Einblick in die Dinge haben, der ihnen ein klares Urteil ermöglicht. Wenn aber selbst diese Kreise die große Sünde begehen und ihr Wissen mißbrauchen, nicht nur nicht dem Frieden dienen, sondern in den Ohnmachtskrämpfen des Nachbarn die Muskelanspannung zum Angriff erblicken wollen, wie kann es da um die Friedenseinstellung der weniger aufgeklärten großen Volksmassen bestellt sein, wie ist es da um den Rückhalt bestellt, den die Friedenspolitik einer jeden Regierung im Volke haben muß?

Der Verband der polnischen Wirtschaftler und Statistiker in Warschau — eine Organisation, die unter den wissenschaftlichen Vereinigungen Polens mit an erster Stelle steht — veranstaltete am 20. April und am 4. Mai d. J. einen Ausspracheabend über die wirtschaftlichen Hintergründe der deutschen Revisionspolitik. Dieses Thema ist fürwahr des Schweißes der Edlen wert. Auch jeder wissenschaftlich nicht vorgebildete Wirtschaftler oder auch nur politisch interessierte Durchschnittsbürger weiß, welches die wirtschaftlichen Hintergründe und Ziele Deutschlands sind. Da ist ganz entschieden an erster Stelle der Kampf gegen die Tributlasten zu nennen, die Deutschland noch auf Jahrzehnte hinaus an seine ehemaligen Kriegsgegner zu entrichten hat. Diese Tributlasten machen jährlich eine Summe von rund 2 Milliarden Floty und damit etwa 50 Prozent mehr, als der gesamte Staatshaushalt Polens an Ausgaben vorzieht. Eine solche Summe allein muß Deutschland jährlich ohne jede Gegenleistung auf verlorenes Konto schreiben.

Weiterhin konzentriert sich die Bemühung Deutschlands um eine Revision des Versailler Diktates auf eine Aenderung der Bestimmung, die es dem österreichischen Brudervolk trotz der Wilsonschen These vom Selbstbestimmungsrecht aller Völker verbietet, die wirtschaftliche und politische Vereinigung mit dem Deutschen Reich zu vollziehen.

Es ist schwer für die Politiker fremder Völker, sich für alle diese deutschen Forderungen einzusehen. Man kann durchaus verstehen, wenn über die mehr oder weniger große Dringlichkeit dieser wirtschaftlichen und politischen Notstände die Ansichten bei den Deutschen feindselig oder doch zumindest nicht freundlich geäußerten Völkern andere sind, als in Deutschland selbst.

Von der deutschen Wirtschaftskatastrophe, die bisher 5 Millionen Arbeiter, also annähernd ebenso viel wie das ganze belgische Volk an Menschen zählt, auf die Straße geworfen hat, von allen anderen Lasten, die eine Folge des Versailler Diktates sind und Deutschland zu ersticken drohen, hat man auf den Ausspracheabenden der Gesellschaft der polnischen Wirtschaftler und Statistiker nicht gesprochen. Man hat vielmehr festgestellt, daß die Deutschen bei Aufrollung der Frage der Not ihrer Ostprovinzen nicht an die Not dieser Provinzen denken, sondern lediglich die Absicht haben, ganz Polen von sich abhängig und zur Domäne ihrer Kolonisation und Handelspolitik zu machen.

Mit einer Ansicht, die die verzweifeltsten Anstrengungen des Deutschen Reiches, den Zusammenbruch des Jahres 1918 mit allen seinen Folgen zu überwinden, als imperialistische Bestrebungen hinstellt, kann man nicht diskutieren. Man braucht weder Reichsdeutscher noch Deutschlandfreund zu sein, um die Absurdität solcher Gedankengänge einzusehen, man braucht nur ehrlich Frieden und Verständnis zwischen den Völkern anzustreben, um das Mißverständnis oder den bösen Willen zu fühlen, der aus solchen Feststellungen spricht.

„A propos — „imperialistische Beweggründe“. Vor gar nicht langer Zeit, es ist etwa 2 Jahre her, wurde von Anhängern des Regierungslagers die sogenannte „Legion der Großmachtentwicklung Polens“ gegründet.

„Legion der Großmachtentwicklung Polens“ gegründet. Die Vereinigung gibt die Zeitschrift „Mocarstowicie“ heraus, in deren Nummer 7 vom Jahre 1930 zu lesen ist: „In Wahrheit ist der Krieg immer der Ausbruch der erhabendsten menschlichen Gefühle und Taten. — Der Krieg schadet nicht nur nicht der Kultur, sondern ist eigentlich der einzige schaffende Faktor. — Polen hat in Verantwortung auf die verstärkten Gelüste Deutschlands die Gdinger Festung gebaut und beendet gegenwärtig die große Verkehrslinie Obergalicien — Ostsee. Das sind Schwermetall und Speis unserer wirtschaftlichen und eventuell auch unserer politischen Möglichkeiten. Sie sind jedoch im gegenwärtigen Augenblick für uns nicht mehr ausreichend, und die Möglichkeiten einer Erweiterung unseres Besitzstandes an der Ostsee und in Ostpreußen muß ernsthaft von uns in Erwägung gezogen werden.“

Dr. Curtius vor der Auslandspresse

Die Verfälschung der Zollunion — Ansprache des Nuntius Orsenigo

Gegen die falschen Ausdeutungen bestimmter Auslandsstrenge sprach Sonnabend auf dem Bankett des Berliner Vereins der Auslandspresse Reichsaussenminister Dr. Curtius, nach den Begrüßungsreden und gab zunächst seiner Genugtuung über das vertrauensvolle Zusammenarbeiten zwischen der ausländischen Presse und der Reichsregierung lebhaften Ausdruck. Er machte dabei Vorschläge für eine Wiederbelebung der in letzter Zeit vernachlässigten regelmäßigen Veranstaltungen zu gemeinsamer Aussprache.

An das Tatsächliche müsse man sich halten, wenn man die Gefahr vermeiden wolle, eine Verfälschung des wirklichen Sachverhalts herbeizuführen. Das gelte auch von dem naheliegenden Beispiel der deutsch-österreichischen Zollunion, bei deren Beurteilung das Ausland vielfach von falschen Vorstellungen ausgegangen sei.

Die Vorwürfe über die Form des Vorgehens der deutschen und österreichischen Regierung bei der Veröffentlichung des Planes wies der Reichsaussenminister entschieden zurück. Er legte, wie schon in seiner Reichsratsrede, erneut dar, daß beide Regierungen unmitttelbar nach Erzielung eines Einverständnisses auch über die Richtlinien die anderen Regierungen in vollem Umfange unterrichtet hätten.

Er begrüßte Briands Hinweis auf den rein wirtschaftlichen Charakter des deutsch-österreichischen Planes. Die wirtschaftlichen Mängel, die Desterreich getrieben hätten, seien von dem österreichischen Vizekanzler in den letzten Tagen eingehend dargestellt.

Deutschland lände unter der Geißel der fürchterlichsten Arbeitslosigkeit und dem Druck schwerster Reparationen. Abjag für die Arbeit, Markterweiterung sei das Ziel, das es anstrebte. Die Auffassung, daß Wirtschaft mit dem Plane verfolgt werde, zeuge von völliger Verstandnislosigkeit für die Lage der beiden Volkswirtschaften.

Die Unabhängigkeit Oesterreichs werde durch die in den Richtlinien vorgezeichnete Verfassung der Zollunion nicht beeinträchtigt. In welchen Punkten eine Verletzung der Verträge und des Genfer Protokolls vom Oktober 1922 vorläge, sei von den Gegnern des Planes bisher nicht erörtert worden. Die österreichische und die deutsche Regierung seien in Ruhe der Verhandlung des Völkerbundsrates hierüber entgegen. Natürlich gehe es nicht an, die Rechtsfrage durch Erwägungen wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit und politischer Wünsche zu verunkeln.

Die deutsche Delegation werde ebenso wie die österreichische in Genf alle anderen Vorschläge und alle umfassenden Pläne für die Sanierung der europäischen Wirtschaft begrüßen und sich an solchen Arbeiten intensiv beteiligen. Er, der Reichsaussenminister, habe wiederholt seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß neben regionaler Verständigung zusammenfassende

Deutschlands im Osten beendet! Es ist lediglich eine Frage der Zeit, die Vertreibung der Deutschen nach dem Westen schnell und gründlich durchzuführen.“ In dieser Tonart geht es noch seitenlang weiter, man fordert ganz Hinterpommern, das ganze deutsche Mittel- und Oberschlesien und vieles andere mehr.

Sicherlich ist das nicht offizielle Politik. Aber es ist immerhin die Schaffung der Grundlage für eine bestimmte politische Richtung, die dem Frieden — ach, sofern steht. Wenn aber Wissenschaftler, die unbedingt nüchtern und sachlich sein müssen, wie beispielsweise Wirtschaftler und Statistiker sich nicht zu realem Denken und zur Ehrlichkeit der Materie und sich selbst gegenüber ausschwingen können, wie soll es da anders um die Volksmeinung bestellt sein? Bedauerndswert ist die Regierung, die sich in ihren Bemühungen um den Frieden auf solche Grundlage in ihrem Volke stützen muß. Und wenn eben jetzt aus Warschau General Kasprzyci und Ministerialrat Komarnicki nach Genf abgereist sind, um an den Sitzungen des Komitees für Ausarbeitung des Projektes einer Konvention zur Vorbeugung des Krieges teilzunehmen, wie werden sie ihre Arbeiten in Einklang bringen mit dem, was dabei Gemeinliche und Angelehrte aller Schichten dem eigenen Volke mit einigem Erfolg einzureden versuchen?

Pläne für zentrale Aufgaben erwünscht wären. Er bedauere nur, daß das französische Gegenprojekt der deutschen Regierung nicht auch bereits zugänglich gemacht wäre, wie offenbar den Regierungen der Frankreich besonders nahestehenden Länder.

Zum Schluß appellierte der Reichsminister an die Loyalität der ausländischen Presse und bat sie, die Welt über die Anstrengungen und wahren Absichten der deutschen Regierung zur Ueberwindung der ungeheuren Notlage Deutschlands und zur Bänderung der europäischen Krise aufzuklären. Gleich weit entfernt von Utopie und Radikalismus strebe die Reichsregierung entschlossen und besonnen eine Besserung der Gesamtlage des deutschen Volkes an und sehe sich gleichzeitig für weitestgehende Kooperation mit den anderen Völkern ein. Deutschland sei auf das stärkste an einem friedlichen Ausgleich aller Spannungen, einer Hebung der Wirtschaftslage in der ganzen Welt und einer fortgeschrittenen gleichberechtigten Entwicklung der Völker interessiert.

An dem Bankett des Vereins der ausländischen Presse im Hotel Adlon nahmen neben dem Reichskanzler verschiedene Reichsminister, der preussische Ministerpräsident und andere Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Oberbürgermeister von Berlin, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps sowie Vertreter der deutschen Presse teil.

Der Vorsitzende des Vereins, Błocki, leitete seine Begrüßungsansprache mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten ein, worauf die Festversammlung stehend die erste Strophe des Deutschlandliedes sang. Der Redner gab seiner besonderen Freude über das Erscheinen des Reichskanzlers sowie des preussischen Ministerpräsidenten, des Oberbürgermeisters von Berlin und des Präsidenten der Internationalen Handelskammer, Franz von Wendelssohn, Ausdruck. Er gedachte weiter des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann sowie des jetzigen Kardinalstaatssekretärs Pacelli und hob dann hervor, daß der Verein der ausländischen Presse in diesen Wochen ein Vierteljahrhundert alt geworden sei. Im großen und ganzen könne man feststellen, daß der Verein bei der Wahrung berufener Interessen nicht selten das nötige behörliche Verständnis gefunden habe.

Nach der oben im Auszuge wiedergegebenen Rede des Reichsaussenministers nahm

Nuntius Orsenigo

das Wort und dankte im Namen des diplomatischen Korps für die Einladung. Er führte u. a. aus: Meiner Ueberzeugung nach erwachsen in diesem letzten Jahrzehnt der Berufsarbeit der Journalisten die schwersten Hemmnisse aus jener internationalen Spannung, die als unvermeidliche Kriegsauswirkung auch heute noch über den Völkern lastet. Heute mehr als je ist es Berufspflicht des Journalisten, sein innerlichstes Gewissen auf den Gedanken der Gerechtigkeit und des Friedens einzustellen, um dann diese seine Geisteshaltung in unermüdlicher Arbeit seinen Lesern einzuführen. So wird, meine sehr verehrten Damen und Herren von der Presse, durch Ihr Verdienst eine von der Gerechtigkeit durchdrungene und im Geiste des Friedens erzeugte öffentliche Meinung sich immer noch den hehren Idealen universalen Brüderjuns orientieren, so daß der Krieg eines — hoffentlich nicht zu fernem — Tages dastehen wird als ein überalterter Ausdruck einer überwundenen Kulturperiode, als ungeeignetes Rechtsmittel, zu dem niemand mehr wird seine Zuflucht nehmen können.

Der Vorsitzende Błocki nahm darauf das Wort zu einer kurzen Schlussansprache, in der er den Erschienenen und den Rednern dankte und

u. a. betonte: Der Auslandskorrespondent muß sein Vaterland lieben und darüber hinaus jedem anderen Volke die Achtung zollen, welche es verdient. Er soll Charakter genug besitzen, seinen Posten anzunehmen in einem Lande, für das er diese Achtung aufzubringen nicht imstande ist.

Die Vorbereitungen für Genf

Pr. Berlin, 11. Mai. (Eig. Telegr.)

Das Reichskabinett wird heute zu einer Sitzung zusammentreten, in der Dr. Curtius die Pläne der deutschen Regierung für die bevorstehende Genfer Tagung darzustellen wird. Bekanntlich hat der Reichsaussenminister schon in einer Rede im Klub der auswärtigen Presse dargelegt, daß die deutsche Regierung die Neuherausgabe der Zollunion allein wirtschaftlichen Charakter trage, für sehr wichtig halte. Augenscheinlich wird nun die deutsche Delegation an diesen Satz Briands anknüpfen und sich in der Lage sehen, durchzusehen, daß die Diskussion über die Zollunion auf rein juristische und wirtschaftliche Fragen beschränkt wird.

Die wirtschaftliche Erörterung der Zollunion findet zunächst vor dem Europakomitee statt, dessen erste Sitzung am Freitag vormittag beginnt. Die deutsche Delegation wird bei dieser Diskussion vor allem darauf hinweisen, daß der Zollvertrag der erste Versuch sei, die bestehenden Zollgrenzen in Europa zu vermindern, und daß ein wesentlich geschlosseneres Wirtschaftsgebiet geschaffen würde mit allen Vorteilen, die sich daraus auch für die Nachbarstaaten ergeben müßten. Die deutsche Delegation wird auch wahrheitsgemäß nachweisen können, daß das Briandsche Gegenprojekt eher eine Ergänzung als ein Ersatz der Zollunion sei.

Zu der Debatte soll immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Zollunion durchaus nicht gegen die bestehenden Verträge verstohe. Die Delegation wird am Mittwoch um 12 Uhr nachts nach Genf abreisen. Für Donnerstag nachmittag ist eine Zusammenkunft zwischen Dr. Curtius und Henderson vorgesehen. Dr. Schober wird früher in Genf eintreffen, um die Diskussion für die Zollunion vorzubereiten.

Die Juristen des Foreign Office zur Zollunionsfrage

Paris, 11. Mai. (R.) Ueber die offizielle Stellungnahme Englands zum deutsch-österreichischen Problem schreibt der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“, die Juristen des Foreign Office, die von der Regierung um ihre Ansicht befragt worden seien, hätten einen Bericht eingereicht, aus dem sich ergebe, daß man unmöglich feststellen könne, ob der deutsch-österreichische Plan eine Verletzung des Finanzprotokolls von 1922 darstelle, das Oesterreich verpflichtet, seine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu wahren. Eine Entscheidung hierüber, so bemerken die Juristen, würde vielmehr den Wirtschaftlern zustehen. Diese jedoch erklärten es für unwahrscheinlich, daß der Völkerbundstat das Gutachten des Haager Gerichtshofes noch einholen werde, der nichts eiligeres zu tun haben würde, als sich für unzuständig zu erklären. Man erwarte zur Lösung der Schwierigkeiten viel eher eine „freundschaftliche Zusammenkunft“ von Dr. Curtius und Dr. Schober mit Briand, Henderson und Grandi. Zweifellos werde Deutschland Bedingungen, und zwar harte Bedingungen stellen, wenn es einwillige, seinen Plan etwas zu zügeln, Bedingungen, wie Revision des Young-Planes, Streichung eines beträchtlichen Teils der deutschen Schulden, ohne von wichtigen Konzeptionen für die Abrüstungskonferenz zu sprechen.

Eine Rede Brünnings

Pr. Berlin, 11. Mai. (Eig. Telegr.)

Reichskanzler Brüning hat ab Sonnabend abend in einer Versammlung des Zentrums in Kloppeuburg eine Rede gehalten, in der er auf alle wichtigen in- und außenpolitischen Ereignisse einging. Brüning ging vor allem scharf gegen die Rechtsparteien vor. Er sagte hierbei, wenn man sozusagen wirtschaftliche Experimente in einem Laboratorium machen könnte, dann wäre er gewiß derjenige gewesen, der schon früher die Rechte einmal hätte regieren lassen. Er gehe aber seinen klaren sachlichen Weg und schiele weder nach links noch nach rechts. Man müsse dafür sorgen, daß ein wirklich schaffender Teil des deutschen Volkes von der produktiven Arbeit nicht gegen seinen Willen ausgeschlossen werde, und man müsse alles unternehmen, um die Kaufkraft wiederherzustellen. Es solle ein Finanzplan dem deutschen Volke verkündet werden. Aus bestimmten Gründen sei man noch nicht mit den entsprechenden Maßnahmen hervorgetreten. Darin liege keine Angst, dem deutschen Volke die Wahrheit zu sagen.

Zu der Außenpolitik sagte der Reichskanzler, man könne die Reparationsfrage nicht anschieben, bevor man das eigene Haus in Ordnung gebracht habe. Zum Schluß bedauerte er, daß eine so rein wirtschaftliche Frage, wie die deutsch-österreichische Zollunion, die politischen Temperamente so habe entbrennen lassen. Er sei durchaus für eine vollkommene Friedenspolitik. Das Wort Krieg müsse überhaupt verschwinden. Aber das Vertrauen in der Welt könne nur durch die Verbreitung der Erkenntnis gestärkt werden, daß man Gerechtigkeit auch für den Unterdrückten gelten läßt.

Die Kritik, die seinen Worten folgen werde, scheue er nicht, seine Politik sei eine Politik des Ernstes und der Sachlichkeit.



## Sport-Rundschau

### Um die deutsche Fußball-Meisterschaft

Die Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft haben ohne Überraschungen eingeleitet. Berlin's Vertreter blieben in ihren Vorrunden-Spielen siegreich, und zwar schlug Tennis-Borussia den B. f. B. Weigh 6:1 (5:0) am Gesundbrunnen vor 15 000 Zuschauern und Hertha-B. S. C. in Dortmund den B. f. B. Bielefeld 5:2, nachdem es allerdings bei der Halbzeit noch 1:1 gestanden hatte.

Weiterhin qualifizierten sich Hamburger Sportverein, Holstein Kiel, D. S. C. Dresden und Sp. Vg. Fürth für die erste Zwischenrunde, an der außer diesen sechs Mannschaften und die Sieger der beiden Himmelfahrt-Vorrunden teilnehmen.

Tennis-Borussia, die zur Zeit nicht in einer hervorragenden spielerischen Form sich befindet, spielte mit den Liegnitzern wie sie wollte. Den Schlesiern fehlt noch das ganze Rüstzeug des erstklassigen Fußballs, ihre spielerischen Absichten sind noch zu primitiv. Sie geben sich trotzdem auch bei Halbzeit, als die Borussia mit 5:0 in Führung lagen, nicht geschlagen, kämpften bravoureds weiter und verfluchten das Resultat niedriger zu gestalten. Dies gelang ihnen auch insofern, als Tennis-Borussia sich so ziemlich zufrieden gab, nicht mehr aus sich herausging.

Nach einer Viertelstunde Spielverlauf stand es bereits 3:0 für Tennis, und hätten die Liegnitzer nicht einen so guten Torwächter zur Stelle gehabt, wäre es sicherlich zu einer zweistelligen Torzahl gekommen. Das Eigentor der Liegnitzer resultierte aus einem Elfmeter, den Emmerich wegen Hand verschuldete, den aber Paßel im Tennistor eigentlich halten mußte. Sonst war das Spiel fair und anständig, die Schlesier zeigten sich hier von der besten Seite.

In der Kampfbahn Rote Erde trafen sich vor 20 000 Zuschauern Hertha-B. S. C. und B. f. B. Bielefeld.

Der Verlauf des anregenden Spiels bewies eindeutig einen vollen Klassenunterschied zugunsten der Hertha-Mannschaft. Die Westfalen, von ihren Landsleuten gewaltig angefeuert, waren in der ersten Halbzeit recht beachtenswerte Gegner, dessen Hüter blendend hielt. In der 19. Minute fiel überraschend das erste Tor für Bielefeld. Bis zur 31. Minute belagerten die Westfalen, von einigen Durchbrüchen Herthas abgesehen, das gegnerische Tor. Aber dann glück Hahn durch einen genauen Schuß auf Meter Entfernung aus.

Nach der Pause war binnen fünf Minuten Bielefelds Traum ausgeräumt, denn in dieser kurzen Zeit fielen nicht weniger als drei, sämtlich von Kirsei geschossene Tore. Wohl hatten die Westfalen nach schöner Kombination noch einmal Erfolg, aber Lehmann stellte gleich darauf das Ergebnis auf 5:2.

Die Hertha-Mannschaft ließ sich in der ersten Halbzeit von den angreifslustigen Westfalen, deren linke Flanke durch schnelle Durchbrüche glänzte, überraschen. Kirsei und Hahn boten neben Sobel die reifste Leistung. Die Läuferreihe war gut, sorgte für Verbindung mit den ausgezeichneten Verteidigern Wölfer und Wilhelm, und fütterte den Sturm reichlich mit Bällen. Eine Glanzleistung zeigte Gehhaar im Tor.

### Der Bockkampf

zwischen „Warta“ und „Polonia“  
Der irrtümlicherweise durch ein Kommunitat des veranstaltenden Klubs abgesetzt worden war, endete mit einem hohen Siege der Posener, die ohne Wolniakowski, Forasinski, Aniola und Wisniewski antraten, während bei den Warschauern Kazimierski und Mizeriski fehlten. Die Gäste verloren 12:4. Die Punkte für „Polonia“ holten Paszura gegen Rogalski und Goh gegen Kajnar. Den schönsten Kampf lieferten sich Majchrzycki und Jajdel.

Der Hochschulstaffellauf über 4,2 Kilometer, der am Sonntag ausgetragen wurde, wurde von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen von der Universitätsmannschaft und der Mannschaft der Technischen Hochschule mit 75 Metern Vorsprung gewonnen.

## Die tägliche Übungsstunde

U. B. 1. Bei gestreckten Armen werden die Hände abwechselnd vor und hinter dem Körper zusammengeschlagen (vor dem Körper in Schulterhöhe, hinter dem Körper so hoch wie möglich). Der Oberkörper bleibt gerade aufgerichtet.

2. Ein Bein wird gestreckt vorwärts gehoben und beschreibt aus dem Hüftgelenk vor dem Körper erst kleine, dann größere Kreise. Dasselbe mit seitwärts und rückwärts gehobenem Bein.

3. Beine geöffnet, Knie gestreckt, Arme senkrecht hochgehoben, Hände verstränkt, so daß die Handflächen nach oben zeigen. — Der Oberkörper wird (bei gestreckten Armen und Knien) vorwärts bis zur Wagerechten geneigt, langsam seitwärts — rückwärts — seitwärts — vorwärts geführt, so daß ein Kreis entsteht. Abwechselnd nach links und rechts.

4. Rückenlage, Beine gestreckt gehoben. Die Unterhaken fallen locker herab und werden immer wieder gestreckt.

5. Bierfüßlerstand: abwechselnd wird das linke und rechte Knie so dicht wie möglich an den Oberkörper herangebracht, wobei der Rücken sich nach oben wölbt. Beim Senken des Knies senkt sich auch der Rücken.

6. Rückenlage: ein Bein gestreckt, das andere angezogen, Fuß dicht am Gesäß aufgestellt. Der Oberkörper wird langsam gehoben, ohne daß das am Boden gestreckte Bein oder der aufgestellte Fuß des angezogenen Beines gehoben werden.

7. Leichtes Hüpfen, bei jedem dritten Sprung eine ganze Drehung um die Längsachse.

## Mein Weltrekord-Segelflug

Der junge Frankfurter Segelflieger Groenhoff, der mit seinem 265-Kilometer-Flug einen neuen Weltrekord im Strecken-Segelflug aufstellte, gab der „B. Z. am Mittag“ den ersten authentischen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Kaaden, 5. Mai.

### Zwei Stunden über München

Als ich mich gestern mittag in München von einem Motorflugzeug hochschleppen ließ, dachte ich noch gar nicht daran, daß mir ein so großer Flug bevorstände. Zwei Stunden lang segelte ich über der schönen Harzstadt, unter und über den Wolken. Die Einwohner hatten so etwas noch nicht gesehen und so mußte ich ihnen ja schon Zeit genug zum Zusehen lassen. Im Süden wurde es sehr dunkel am Himmel, und lange Streifen zeigten, daß Regen und Hagel zur Erde fielen. Um nicht zu sehr ins Unwetter zu geraten, flog ich nach Schleißheim, um mir das hübsche Städtchen, in dem ich meine erste fliegerische Ausbildung genossen hatte, nun auch einmal aus dem Segelflugzeug anzusehen.

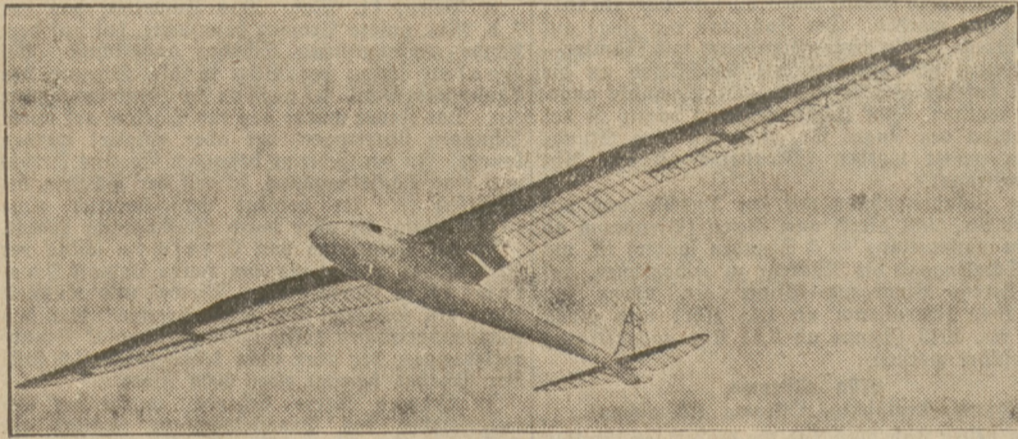
### Sturmflug im Hagel

Über München noch zuckten die ersten Blitze. Ich flog über die dunklen Wolken direkt entgegen. Ganz gleichmäßig fängt meine Maschine an, zu steigen. Der Aufwind nimmt plötzlich so zu, daß ich sofort nach oben in die Wolken verschwinde. Der auf meine Maschine prallende Hagel ver-

urteilt einen entsetzlichen Lärm. Ich flog durch die Hagelböen und Wolken, daß ich oft nicht weiß, in welcher Lage ich mich befinde. Es wird immer schlimmer. Eine Böe hebt mich vom Sitz, und mit dem Verschlußbedel auf dem Kopf komme ich ein Stück aus der Maschine heraus. Die Segelförner haben Hirsengröße und prasseln mit solcher Gewalt gegen den „Fasnir“, daß ich Angst um ihn bekomme. Um mich herum zuden sahe, gelbe Blitze, und der dröhnende Donner macht mir entsetzlich Angst.

### Über Böhmerwald und Erzgebirge

Im Aufwind eines kleinen Hanges kann ich endlich wieder meine Höhe halten und warte, bis mich das Gewitter wieder erreicht. Innerhalb weniger Minuten komme ich von 700 Metern wieder auf meine alte Höhe von 2000 Metern. Den Böhmer Wald habe ich nun schon überflogen und sehe vor mir das Erzgebirge. Am Horizont erscheint in wunderbarem Rot die Sonne und erleuchtet mir die hügelige Landschaft.



Das Rekordflugzeug des Segelfliegers Groenhoff  
Das Segelflugzeug „Fasnir“

„Fasnir“ beschädigt  
Plötzlich verwandelt sich der Aufwind in noch stärkeren Abwind. Die Segelförner haben die ersten Löcher in die Flügelbespannung geschlagen. Mein Höhensteuer ist schon vollkommen zerrissen. Es ist die höchste Zeit, daß ich wieder nach unten herabkomme. Ein paar harte Böen bringen meine Maschine so in Fahrt, daß die Flächen sich vollkommen durchbiegen und zu zerbrechen drohen. Unter mir entdeckte ich ganz schwarz die Erde. Nur für einen Augenblick. In einer steilen Spirale brückte ich die Maschine aus den Wol-

ken heraus. Gerade hinter mir zieht die Gewitterwolke. Ich bringe die Maschine auf Fahrt und bin endlich von der gefährlichen Zone weg. München liegt schon weit, weit hinter mir. Ich befinde mich nördlich von Landshtut. Stundenlang flog ich nun vor dem Gewitter auf und ab. Kurz hinter Regensburg schließt sich plötzlich die Wolkendecke zusammen. Vorsichtig fliege ich mit nördlichem Kurs in den Wolken, um nicht wieder in das Zentrum des Gewitters zu kommen. Nach einiger Zeit werde ich mit großer Geschwindigkeit durch Abwind nach unten gerissen. Mitten im Hagel komme ich aus den Wolken heraus und verliere schnell meine ganze Höhe.

### Unter militärischer Bewachung

Ganz anders als sonst bei solchen Landungen kommt niemand zur Maschine. Ich kann sie ruhig allein lassen und gehe in einer knappen Stunde nach Kaaden. Ich melde mich sofort bei der Militärbehörde. Es wird beschlossene, meine Maschine in der Kaserne in Gewahrsam zu nehmen. Endlich, als sich mir die hübsche Gegend in heller Beleuchtung zeigt, ist die Maschine in Sicherheit, und ich kann mich für ein paar Stunden schlafen legen. Das war ein Flug.

## Vorbereitungen zur 10. Olympiade 1932 in Los Angeles

Im nächsten Jahre findet die Olympiade in Los Angeles, der Hauptstadt von Kalifornien, statt. Natürlich ist schon ein Komitee fleißig bei der Arbeit, denn es ist ungeheuer schwierig, die Bedürfnisse von Hunderten von Sportlern zu befriedigen. Auf dem Olympischen Kongress in Berlin legte der Organisationsausschuß seine Pläne vor. Sie wurden begeistert angenommen. Der Organisationsausschuß schlug nämlich vor, für die Teilnehmer an der 10. Olympiade in Los Angeles ein eigenes „Dorf“ zu bauen, das bis ins kleinste allen Bedürfnissen der Sportler Rechnung tragen soll. Das Dorf soll in der Nähe, d. h. 25 Minuten vom Geschäftszentrum der Stadt Los Angeles entfernt sein, also in möglicher Nähe von den Trainingsplätzen und Stadien. Das Dorf soll 800 Quadratmeter groß sein. Die Häuser sind aus Holz gebaut, mit schalldichten Wänden und einfach, aber mit aller Bequemlichkeit ausgestattet. Es sollen kleine Häuser mit 2 Zimmern sein. In jedem Zimmer sollen 2 Teilnehmer untergebracht werden. Selbstverständlich gehört zu jedem Zimmer ein Badezimmer mit Brausebad und fließendem warmen und kaltem Wasser. Gegeben wird in Speisefäßen, und zwar erhält jede Mannschaft ihren eignen Saal, der durch isolierte Wände ganz in sich abgeschlossen ist. Jede Mannschaft muß ihren eignen Koch stellen, der mit der Trainingsdiät seiner Mannschaft vertraut ist. In einem Sondergebäude wird sich eine modern ausgestattete Abteilung für Sanitätsdienst befinden, in der allen Teilnehmern — selbstverständlich kostenlos — ärztliche Hilfe zuteil wird. Für das Training sind bereits 16 Trainingsplätze mit allen erforderlichen Ausrüstungen vorhanden. — In dem „Dorf“ dürfen nur aktive Teilnehmer der Olympiade und deren Personal wohnen. Die Kosten betragen pro Tag und Person 2 Dollar. Das ist natürlich ein ziemlich hoher

Preis (wenigstens für unsere Begriffe) und doch werden selbst dann, wenn alle Olympiateilnehmer in dem „Dorf“ wohnen werden, die Unkosten kaum



Mitglieder Raketwagen-Start

Der Wagen nach dem Tanken; der Dampf ist Sauerstoff im Zustande der Verflüchtigung. Auf dem Rollfeld des Berliner Flugplatzes sollten am Donnerstag die ersten Vorderräder zu der öffentlichen Vorführung des Heiland-Raketensystems mit dem neuartigen Flüssig-Sauerstoff-Rückstoßmotor stattfinden. Durch das Versagen des Hauptventils begann der getankte Sauerstoff sich zu verflüchtigen, wobei plötzlich aus dem Wagen eine Stichflamme gen Himmel schlug. Nach diesem Zwischenfall mußte der Start verschoben werden.

zur Hälfte gedeckt. — Der Organisationsausschuß hat daher ein Rundschreiben in englischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache abgeschrieben, um die Olympiateilnehmer aller Länder aufzufordern, das großzügige Unternehmen zu unterstützen.

## Beginn der Pferderennen

Die hervorragendste Note erhielt der Eröffnungsstag, der entgegen der Tradition auf das „Wochenende“ fiel, der Frühjahrsrennen in Rawica durch die Beteiligung neuer Pferde, die manchem Wetter Kopfschmerzen machten. Ein Spiegelbild dieses Debüts war der trotz der Krise rege in Anspruch genommene Totalisator, dessen Quoten immerhin recht frohe Mienen zu zaubern vermochten. Schon die erste Sieggquote ließ die Freigebigkeit des Totalisators erkennen. Die Zweikämpfe wurden annehmbar quittiert. Freilich waren Rekord- oder Sensationsquoten nicht zu verzeichnen. Den Auftakt gab ein eindrucksvoller Sieg von Grizette, die deutscher Zucht entstammt. Der Besuch war, für einen Wochentag, gut. Die Felder konnten, mit Ausnahme des 4. und 5. Rennens, nicht als schmal bezeichnet werden.

1. Rennen (Plachrennen über 1600 Meter): 1. Grizette (Rot), 2. Lorenzo Vito (deutsche Zucht), 3. Bianca II. (deutsche Zucht). Es liefen noch Bosfor, dem man mehr zugetraut hatte, und Czeremcha Tot.: Sieg 37:10, Platz 21:10 und 27:10. Glatzer Start.

2. Rennen (Hindernisrennen über 3600 Meter): 1. Flamingo (Rittm. Swięcicki), 2. Tedy Siedy, 3. Balsamina. Intryga konnte das Rennen nicht beenden. Tot.: 24:10, 14:10 und 25:10.

3. Rennen (Plachrennen über 1600 Meter): 1. Kawa (Rot), ebenfalls deutsche Zucht; 2. Rama II, 3. Nero (deutsche Zucht). Ein einprägsamer scharfer Endkampf. Kawa, von den Rivalen in die Mitte genommen, liegt trotzdem verhalten. Tot.: 18:10, 13:10 und 18:10. Es liefen noch Tamerlan, Jedynka und Cora Beja, die als Sprößling von Tuhaj Bej enttäuschte.

4. Rennen (Hindernisrennen über 2400 Meter): 1. Mnich (Hauptm. Balczynski), ein ehem. Mielszynski-Pferd; 2. Harriman, dessen gefährlicher Vorstoß auf der Höhe vergeblich war. Tot.: 16:10.

5. Rennen (Härdenrennen über 2400 Meter): 1. Ricci do tego (Wojtkowiat), 2. Zbir, nachgeritten. Tot.: 23:10.

6. Rennen (Bauernrennen über 850 Meter): 1. Dean (Weißner), das schon im Aufgalopp manchem Späherauge nicht entgangen war. 2. Bafia II, 3. Rys (beide favorisierte Kuras-Pferde). Es liefen noch Polka, Lotka, Andzia, Bafia und Czecha. Tot.: 35:10! 14:10, 18:10 und 16:10.

## Weitere Sport-Ergebnisse

Das in Krakau ausgetragene Wettspiel zwischen Fußballvertretungen von Nord- und Südpolen brachte einen Sieg der südpolnischen Mannschaft, der die Nordpolen 5:2 unterlagen, nachdem sie bis zur 27. Minute mit 2:0 in Führung gelegen hatten.

Die Ligamannschaft von Warta und eine Repräsentation der Posener A-Klasse trennten sich gestern nachmittag auf dem Stadion unentschieden 3:3. Bis zur Pause führte die A-Klasse 2:1. Bei Warta hat Przybylski mitgespielt.

Bei den Hockeewettspielen um die Meisterschaft von Polen wurde das Bergergymnasium von Leszka, die mit 10 Mann spielte, 6:0 geschlagen.

Zwei neue polnische Rekorde in der Leichtathletik sind von Jaskieska im Kugelstoßen mit 11,65 Metern und in der dreimal 800-Meter-Stafette von der Damenriege des Posener „A. J. S.“ mit einer Zeit von 8:43.6 Min. aufgestellt worden.



Handelszeitung des Posener Tageblatts

Regelung der Kohlenausfuhr nach Skandinavien

Der „Skandinavische Verband der Kohlenimporteure“ der die überwiegende Mehrheit der Importeure Dänemarks, Schwedens, Norwegens und Finnlands vereinigt, hat an die Gesamtpolnische Kohlenkonvention in Katowitz einen Vorschlag gerichtet, der eine Regelung des Absatzes polnischer Kohle auf den skandinavischen Märkten bezweckt.

Märkte

Getreide. Posca, 11. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty tr. Station Poznań

Table with 3 columns: Item, Price, and Price Range. Lists various grains like Weizen, Roggen, Gerste, and their market prices.

Gesamttendenz: schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 60 to., Weizen 30 to., Fabrikkartoffeln 15 to.

Danzig, 9. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd., Roggen 125 Pfd., Gerste 16.50-17.50, Futtergerste 16-16.75, Hafer 18.75-19.25, Roggenkleie 13.75, Weizenkleie grobe 13.25.

Gemüse. Warschau, 8. Mai. Amtlicher Bericht des Gemüsemarktes, ul. Grójcka, für 100 kg in Złoty: Rote Rüben 12-18, harte Zwiebeln 1, Sorte 80-86, 2. Sorte 50-60, Petersilie 150-180, Mohrrüben 34-38, Sellerie 60-70, Speisekartoffeln, Wagentransport 13 bis 15, Bahntransport 12-13.

Zucker. Magdeburg, 9. Mai. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weiszucker netto einschliessl. Sack): März 7.90 Brief, 7.80 Geld; Mai 6.70 bzw. 6.65; Juni 6.90 bzw. 6.80; Juli 7.10 bzw. 7.00; August 7.25 bzw. 7.20; September 7.40 bzw. 7.30; Oktober 7.45 bzw. 7.35; November 7.55 bzw. 7.50; Dezember 7.65 bzw. 7.60. Tendenz: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 9. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.905, Goldrubel 4.72, Tschernowetz 0.41 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.71, Berlin 212.56, Budapest 155.63, Helsingfors 22.46, Spanien 91.90, Kairo 44.525, Kopenhagen 239.03, Oslo 239.05, Rigas 171.90, Sofia 6.472, Tallinn 237.78, Montreal 8.915.

Fest verzinsliche Werte

Table listing fixed interest values with columns for currency type and price.

Industrieaktien

Table listing industrial stocks with columns for company names and prices.

Tendenz: anziehend.

Amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various currencies like Amsterdam, Danzig, Berlin, Brüssel, etc.

\* Ueber London errechnet.

Tendenz: fester.

Danziger Börse

Danzig, 9. Mai. Reichsmarknoten 122.47, Dollarnoten 5.14, Zlotynoten 57.63, Scheck London 25.01. Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten 122.35-59, Zlotynoten bei 57.57-69, Dollarnoten bei 5.1349-14.51 und Scheck London bei 25.01.

Posener Börse

Table showing Posena exchange rates for various currencies and commodities.

Industrieaktien

Table listing industrial stocks in Posena with columns for company names and prices.

Tendenz: ruhig. G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Mai. (R.) Unter dem Eindruck schwacher Auslandsbörsen bekundete die Spekulation heute zum Wochenbeginn stärkere Realisationsneigung, zumal auch die Kundenschaft kleine Verkaufsaufträge hergelegt hat.

Industrieaktien

Table listing industrial stocks in Berlin with columns for company names and prices.

Tendenz: schwächer.

Table of term papers (Terminpapiere) with columns for currency, interest rate, and price.

Table of official exchange rates (Amtliche Devisenkurse) for various currencies.

Table of Berlin exchange rates (Berliner Börse) for various currencies and commodities.

Sämtl. Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmerreissen, Abzessen, Harnstrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklommenheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer annehmliche Erleichterung. In Apoth. u. Droger. erh.

Inowroclaw

z. Desinfektionskursus. Das Gesundheitsamt in Posen wird in allerhöchster Zeit einen zehntägigen Desinfektionskursus im Zakladye Mikrobiologii Uniwersytetu, Poznan, ul. Wajdy 25, abzuhalten. Die Teilnehmer haben ein Führungszeugnis und ein ärztliches Attest vorzulegen.

z. Jagdland zu verpachten. Die Staatliche Försterei Tarlowo gibt bekannt, daß in der Gemeinde Tarlowo, Kreis Nowawies Wleka, Kreis Inowroclaw, 3600 Morgen Jagdland zu verpachten ist.

z. Teure Fische. Wegen Diebstahls eines halben Zentners Fische hatten sich heute in der 2. Instanz ein Franzisz Grabowski und ein Wladyslaw Kaczmarek aus Wojcin, Kreis Strelno, zu verantworten.

Schroda

X Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend brachen Diebe in die Städtische Sparkasse ein. Ein Holzspind wurde zerbrochen und aus ihm 280 Złoty sowie zwei Serrennuten mitgenommen.

Posener Kalender

Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters. Das fünfte Symphoniekonzert findet am Donnerstag, dem 14. Mai, mittags 12 Uhr in der Universitätsaula statt.

Der Ruderklub Neptun Posca E. V. hält, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am Mittwoch, dem 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr in der Konditorei Siebert seine Monatsversammlung ab.

Nachtdienst der Apotheken vom 9. bis 16. Mai. In der Stadt: Apteka Sapieznicka, Pl. Sapieznicki 13; Apteka pod Eulapem, Pl. Wolnosci 13; Apteka przy Parku Wilsona, Stary Rynek 75; Apt. Chwalisiewska, Chwaliszewo 76.

Zwangsvolle Versteigerungen

em. Am Dienstag, dem 12. Mai d. Js., vorm. 9 1/2 Uhr, werden auf dem Platze des Spektors Stachowski, Kleine Gerberstrasse 9 (ul. Male Gabary) meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigert: ein Bervielfältigungsapparat, einige Teppiche, Läufer, Gardinen, Tüllbetteden, Stores, Portieren, Kollaux, einige Ballen Wollestoffe und Gobelins.

Am Dienstag, dem 12. Mai d. Js., 11 Uhr vorm., findet in der Handelsbörse, Leidsstrasse 13—Ede Bronner Straße (ul. Stawna) die freiwillige Versteigerung eines Personen-Sportautos „Kiat 501“ Bierziger, „Kiat 503“ Sechziger, „Mathis“ Bierziger, eines Motorrades „Burmann“ und eines neuen Damen-Fahrrades statt.

Am Dienstag, dem 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr, findet in der Meje Marcinkowickiego 28 die Versteigerung einer kompletten Kinoeinrichtung statt. Die Versteigerung ist 15 Minuten vor Beginn gestattet.

Am Dienstag, dem 12. Mai d. Js., 4 Uhr nachm., findet in der Gr. Gerberstrasse 10 (ul. Wielkie Gabary) die Versteigerung einer kompletten Ladeneinrichtung statt. Die Versteigerung ist 10 Minuten vor Beginn gestattet.

Wohin gehen wir heute? Theater: Teatr Wielki. Montag: „Die Czardasfürstin“. (Gastspiel Mela Grabowicka.) Dienstag: „Tis“. Mittwoch: „Orlow“. (Gastspiel Mela Grabowicka.) Teatr Polski. Montag: „Alfons macht Hochzeit“. (Gastspiel des Anton Fertner.) Teatr Nowy. Montag: „Matrikel 33“. Dienstag: „Matrikel 33“. Kinos: Apollo: „Im Westen nichts Neues“. (1/5, 1/7, 1/9 Uhr.) Casino: „Bruderliebe“. (5, 7, 9 Uhr.) Colosseum: „Die gerächte Beleidigung einer starken Mannesliebe“. (5, 7, 9 Uhr.) Metropolis: „Die Frau ohne Herz“. (5, 7, 9 Uhr.) Odeon: „Die wilde Draufgabe“. (Greta Garbo.) (5, 7, 9 Uhr.) Renaissance: „Das Nest der Scharlatane“. (1/5, 6, 1/8, 9 Uhr.) Slouee: „Der blaue Engel“. (Marlene Dietrich und Emil Jannings.) (5, 7, 9 Uhr.) Wilson: „Blutache“. (Viljan Giff.) (5, 7, 9 Uhr.) Filmschau: Der blaue Engel. Im Slouee läuft seit kurzer Zeit ein hervorragendes Werk deutscher Regie, dessen Grundlage die Novelle „Professor Unrath“ von Heinrich Mann bildet.

Wetterkalender

Wetterkalender der Posener Wetterwarte für Montag, den 11. Mai. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 7 Grad. Südostwinde. Barometer 761. Seiter. Gestern: höchste Temperatur + 17, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Dienstag, den 12. Mai

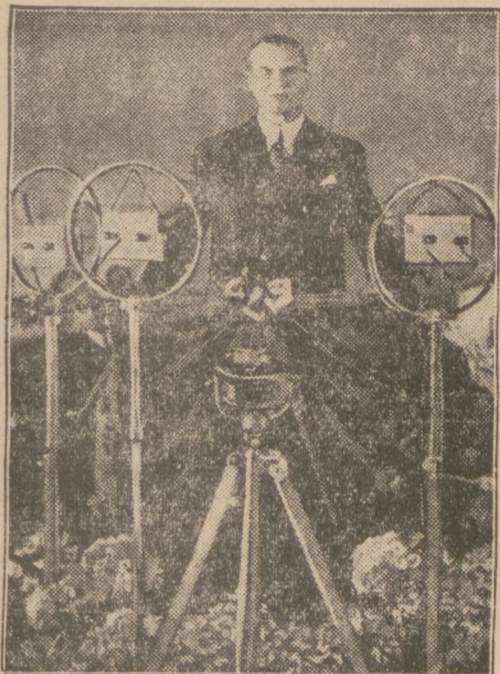
Wärmer, trocken, zeitweise heiter. Mäßige Südwestwinde. Wasserstand der Warthe. Sonntag, 10. Mai, + 1,78, Montag, 11. Mai, + 1,62.

Rundfunkrede

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 13. Mai. Posca, 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitfragen. 13.05: Schallplattenkonzert. 14: Rat-Berichte, Börsen- und Marktnotierungen. 17: Kinderstunde. 17.45: Von Warschau: Konzert. 20: „Siva Rerum“ — Neuigkeiten. 20.15: Beiprogramm. 22.15: Tanzmusik aus dem „Eplanade“. Breslau-Gleiwitz. 11.35, 13.10 und 13.50: Schallplatten. 15.20: Elternrunde. 16: Von Gleiwitz: Besuch aus Lechwitz. Klavier in der Leobschützter Mundart. 16.20: Von Gleiwitz: Duette. 17.10: Aus dem „Theater-Kaffee“ in Gleiwitz: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Jubeld Menuhin geht (Schallplatten). 20: Von Berlin: Bunter Tanzabend. 22.30—0.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. Königsweihenhanen. 9: Berliner Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 12: Genenätze. (Eine Anregung.) (Schallplatten) 14: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: „Mauer und Schlofer“. Funkoper. 17.30: Selten gespielte Trios (Paul Graener) (Weinhardt-Petchni-Trio). 18.30: Hochschulfunk. 19: Stunde des Beamten. 20: Uebertragung von Berlin: 20: Bunter Tanzabend. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Abendunterhaltung.

Geschäftliche Mitteilungen

Man lebt nur einmal... deshalb sollte man die Tage nützen, die Zeit einteilen, dann ergeben sich auch freie Stunden, die niemand entziehen mag, besonders nicht die Hausfrau. Die hübschen, bunten Sachen, die heute von der Mode bezogen werden, die Seidenstrümpfe, Handschuhe und hellen Garnituren — alles was zum guten Anzuge gehört — wird rasch und mühselos wieder wie neu, wenn der zarte, reiche Schatz von Luz das Gemwe durchspült. Luz schont Stoffe, Farben und Hände. — Luz ist jetzt billiger geworden! Luz wird nur in den bekannten Originalpackungen verkauft, nie lose.



Oberbürgermeister Dr. h. c. Sahn bei der Eröffnungsansprache



Teilsicht der Bau-Ausstellung am Kaiserdamm in Berlin

Die Deutsche Bau-Ausstellung in Berlin eingeweiht

Die am 9. Mai feierlich eröffnete „Bau-Ausstellung Berlin 1931“ am Kaiserdamm in Berlin gibt einen ausgezeichneten Ueberblick über das große Gebiet, das man unter dem Begriff „Bauen“ zusammenfaßt. Die Ausstellung bleibt bis zum 2. August geöffnet.

Die Bauausstellung in Berlin eröffnet

In Ergänzung der kurzen Meldung von der Eröffnung wird aus Berlin folgendes geschrieben: Sonnabend um 10 Uhr stauten sich vor dem Hauptportal des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm die Kraftwagen in endloser Kette. Ihnen entfielen die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der verschiedenen Behörden, Parlamente, der Wirtschaft, der Kunst und Wissenschaft.

Punkt 10 Uhr hatte sich dann eine Festversammlung von beinahe 2000 Ehrengästen im flaggen- und wappengeschmückten Ehrenhof des Ausstellungsgeländes vereint. Generalmusikdirektor Dr. Kunwald hob den Taktstock — das Berliner Sinfonieorchester begann den Eröffnungsakt der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931 mit dem Vorspiel zu den „Meisterjüngern“.

Die Reihe der Redner begann Oberbürgermeister Dr. Sahn, der damit zum ersten Male vor der Berliner Öffentlichkeit das Wort ergriff. Er dankte allen, die das Werk der Bauausstellung gefördert und die dafür gesorgt haben, daß diese Lehrschau vom neuen Bauen und neuen Wohnen gerade in der Reichshauptstadt hat stattfinden können.

stellung eingenommenen Hallen sei durch Fortführung des Gedankens der „Berliner Sommerchau“ gesichert. Die vorläufig für die Dauer von fünf Jahren errichteten ländlichen Siedlungsbauten auf dem Freigelände sollten eine zuträchtige Ergänzung für die traditionellen, immer bedeutungsvoller werdende „Grüne Woche Berlin“ bilden.

Der Oberbürgermeister führte weiter aus, daß der Bauausstellung gerade für die Ueberwindung der augenblicklichen Wirtschaftskrise eine besondere Mission zukomme. Sie beweiße der Öffentlichkeit, daß das Baugewerbe die Schlüsselstellung innerhalb der Volkswirtschaft innehat.

Hier anschließend warnte Dr. Sahn davor, unser noch allzu knappes Baukapital wahllos in Bauten anzulegen, vorhandenen Ueberfluß zu vermehren und so dem Kapital die Rente zu nehmen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß Bedarf und Produktion aufeinander abgestimmt werden. Weiter dürfe unter keinen Umständen vergessen werden, neben vermehrter Herstellung neuer Wohnungen die vorhandenen alten Wohngebäude zu sanieren.

Fortschritt in der Wohnkultur verbunden. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Wunsche, daß die Bauausstellung Sammelpunkt aller sein möge, die mit der deutschen Bauwirtschaft, Baukunst und Bautechnik nahmen am Wiederaufbau unserer nationalen Wirtschaft.

Nach dem Oberbürgermeister nahm Reichsminister Stegerwald das Wort und behandelte die verschiedensten Probleme der schlechten Wirtschaftslage. Er betonte, daß die heutige Notzeit von der Baukunst und dem Baugewerbe Anpassung an die finanziellen Schwierigkeiten fordere. Die Bauwirtschaft müsse sparsamst Kapital aufwenden, alle Werkstoffe weitgehendst auswerten und den brachliegenden Arbeitskräften Beschäftigung schaffen.

Der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger sprach hierauf über die Abteilungen der Ausstellung, die den ländlichen Siedlungsbau behandeln, ein Gebiet, das sich in den letzten Jahren weiter und weiter ausdehne. Es käme bei diesem Problem darauf an, zu überprüfen, ob nicht eine weitere Uebertragung neuerlicher Bauverfahren und Baumeisen der Stadt aufs Land möglich und damit eine Verbilligung zu erzielen sei.

Abschluß der Eröffnungsfeier: Wieder festlicher Mustortrag. Dann Rundgang durch das Riesen-Ausstellungsgelände, bei dem es auffiel, mit welchem Interesse die zahlreichen Botschafter, Gesandten und anderen Diplomaten das reichhaltige Material besichtigten.

240 000 Arbeitslose in Deutschland weniger

Nach dem Bericht der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage für die Zeit vom 16. bis 30. April hat die zweite Aprilhälfte die bis dahin durch die Witterung verzögerte Frühjahrseinstellung auf dem Arbeitsmarkt in starkem Umfange in Erscheinung treten lassen. Die Zahl der Arbeitslosen ist um fast 240 000, die der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 215 000 zurückgegangen; in der Krisenfürsorge ist noch ein leichtes Ansteigen um rund 12 000 zu verzeichnen.

Die Türken in Genf

Konstantinopel, 11. Mai. (R.) Der türkische Außenminister und der türkische Handelsminister reisen heute nach Genf ab, um an den Beratungen der europäischen Studienkommission teilzunehmen. Damit wird die unlängst von einer türkischen Zeitung verbreitete Nachricht widerlegt, daß die türkische Regierung sich an den Beratungen der Europakommission nicht beteiligen würde.

Aus der Republik Polen

Minister Prystor in Gdingen

Warschau, 11. Mai. (Eig. Telgr.) Am Sonnabend ist der Handelsminister Prystor in Begleitung des Direktors des Meeresdepartements Dr. Hilchen und anderer Mitglieder der Regierung nach Gdingen gefahren. Er wird an den Festschleusen auf dem Schiff „Dar Pomorza“ teilnehmen und das Gebiet besichtigen, das für den Bau des Fischerhafens in der Nähe von Gdingen bestimmt ist.

Kein Frieden mit den Ukrainern?

Warschau, 11. Mai. (Eig. Telgr.) In den letzten Wochen war in der polnischen Presse die Nachricht verbreitet worden, daß durch Verhandlungen zwischen polnischen Regierungsvertretern und den Ukrainern in Warschau und Lemberg in Kürze eine Verständigung erzielt würde. Die zuständige ukrainische Vertretung in Polen legt nun Wert auf folgende Feststellungen, die in schriftlicher Form den polnischen Stellen übermittelt und in der ukrainischen Zeitung „Dilo“ veröffentlicht wurden:

Zur Unterjochung und Wiedergutmachung der Schäden, welche die Ukrainer durch die Pazifizierung erlitten hatten, wurden von den Ukrainern entsprechende Anträge im Sejm und Senat eingebracht, die jedoch mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt worden sind. Daraufhin intervenierte die ukrainische Vertretung bei den zuständigen Regierungsstellen. Diese letztere machten nun den Vorschlag, die Angelegenheit mit dem Präsidium der Regierungspartei zu erörtern. Auf einer dieser Konferenzen wurde von polnischer Seite erklärt, daß die Regierung als grundsätzlich das Argument vorbringe, für jede weitere Berücksichtigung der laufenden ukrainischen Fragen und sonstige Wünsche von den Ukrainern eine Lokalitätserklärung und die Zurückziehung der Eingaben in Genf über die Pazifizierung fordere. Die ukrainischen Vertreter sahen sich gezwungen, die von polnischer Seite gemachten Vorschläge abzulehnen. Sie gingen hierbei von dem Gesichtspunkt aus, daß die Tatsache der Pazifizierung keine neue Lokalitätserklärung im polnischen Parlament begründen könne und die

für die Pazifizierung verantwortliche polnische Regierung von sich aus bisher nichts unternommen habe, um ein solches Vergehen vor dem Gewissen der ukrainischen Vertretung, wie auch vor dem unmittelbar betroffenen ukrainischen Volksteil zu rechtfertigen.

Zum Schluß wird in der ukrainischen Erklärung gesagt, daß die Verhandlungen an den Bedingungen der polnischen Seite gescheitert wären. In der ukrainischen Öffentlichkeit sei dadurch die Ueberzeugung gefestigt worden, daß eine innerpolitische Lösung der ukrainischen Frage nach wie vor keine Aussichten biete.

Ein Wahlprotest

Warschau, 11. Mai. (Eig. Telgr.) Das Oberste Gericht hat am Sonnabend über einen Protest gegen die Wahlen des Bezirks 9 (Plock, Sierpe, Rypin und Ploist) verhandelt, der von Seiten der Nationaldemokratie eingebracht worden war. Das Gericht hat den Einspruch als begründet anerkannt und beschlossen, die am 16. November des vergangenen Jahres dort stattgefundenen Wahlen für ungültig zu erklären. Von diesem Beschluß wurde das Innenministerium benachrichtigt. Der zweite in diesem Bezirk eingebrachte Protest der Monarchisten ist durch diese Entscheidung des Gerichts ein für allemal geworden. Es haben dadurch fünf Abgeordnete ihre Mandate verloren, und zwar ein Abgeordneter der Volkspartei, zwei Abgeordnete der P. P. S. und zwei Abgeordnete des Regierungsblochs. Das Innenministerium hat am Schluß der verpfändenden Gesetze bereits angeordnet, daß in dem betreffenden Bezirk Neuwahlen stattfinden sollen, und zwar unter Leitung derselben Wahlkommission, wie im November 1930, da ja die Eigenschaften der Wahlkommission von der Klage nicht angezweifelt worden wären. Im Falle eines anderen Resultats wird die Hauptwahlkommission zummentreten und eine neue Verteilung der Mandate vornehmen.

Die von der monarchistischen Organisation gegen die Gültigkeit der Wahlen im Bezirk 14 (Lodz, Kreis und East) eingebrachte Klage wurde vom Obersten Gericht abgewiesen.

Deutsches Reich

Die Urteilsbegründung im Kürten-Prozess dem Gnadenbeauftragten zugeleitet

Düsseldorf, 11. Mai. (R.) Wie gemeldet wird, ist die schriftliche Urteilsbegründung im Mordprozess Peter Kürten dem Gnadenbeauftragten zur Stellungnahme zugegangen. Die Stellungnahme des Gnadenbeauftragten wird dem preussischen Justizministerium zugeleitet werden, das dann dem preussischen Staatsministerium seine Ansicht über die Frage darlegen wird, ob das Todesurteil gegen Peter Kürten vollstreckt werden soll, oder ob er begnadigt werden soll. Demnach dürfte das Staatsministerium in der Lage sein, diese Frage in 14 Tagen zu erledigen.

Ein Fußballklub mit Lastkraftwagen verunglückt

Ortenburg (Niederbayern), 11. Mai. (R.) In der Nacht zum Sonntag geriet in der Nähe des Marktfleckchens Ortenburg ein Fußballklub aus Griefenbach, der mit einem Lastkraftwagen zu einer Festigkeit nach Ortenburg gefahren war,

auf der Heimfahrt um Mitternacht in einer Kurve an einen Baum und stürzte um. Der verheiratete Postbote Härtel wurde dabei getötet, ein Schneidermeister erlitt einen Schädelbruch. Von den 14 Insassen wurden 5 weitere Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Fusch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Texte: Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den Abdruck redaktionellen Text und für die Illustrationen: Die Zeit im Bild: Alexander Fusch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag: Volcaner Tageblatt. Druck: Concordia Sp. A. G. Erschienen in Polen: Amsterdamsche G.

Panflavin-PASTILLEN bei Ansteckungsgefahren und zum Schutz gegen Erkältungserscheinungen. Erhältlich in allen Apotheken.

Die letzten Telegramme

Autobus in Brand geraten 4 Tote, 20 Verletzte

Paris, 11. Mai. (R.) Ein aus St. Etienne kommender vollbesetzter Autobus stürzte gestern Abend bei St. Paul-en-Jarez in eine 10 Meter tiefe Schlucht und geriet in Brand. Von den Fahrgästen kamen 4 in den Flammen ums Leben, die übrigen 20 konnten sich retten, erlitten aber zum Teil schwere Verletzungen.

Personenzug überfährt Kraftwagen

Königsberg, 11. Mai. (R.) Ein Personenzug der Nebenbahntrecke Braunsberg-Mehlack überfuhr gestern Abend bei einem Uebergang ohne Schranken den mit 3 Personen besetzten Kraftwagen des Gutsbesizers Schmidt aus Demuth, Kreis Braunsberg. Der Kraftwagen wurde mitgeschleift und zertrümmert. Die Insassen des Wagens, Gutsbesitzer Schmidt und seine Ehefrau wurden getötet, das Kind sehr schwer verletzt. Der Wagenführer hat wahrscheinlich die Warnungssignale der Lokomotive überhört.

Eisenbahnunglück

Saarbrücken, 11. Mai. (R.) Auf dem Bahnhof Pöcklingen ist heute Nacht die Maschine des Schnellzuges 138 („Engländerzug“) Frankfurt-Saarbrücken — Pöcklingen — Siebenbrunn — Boulogne für Metz bzw. Paris entgleist und umgestürzt. Der Lokomotivführer wurde herausgeschleudert, kam aber mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der Heizer aus Montigny bei Metz, Vater von drei Kindern, geriet zwischen Maschine und Tender und wurde getötet. Einige Reisende erlitten geringfügige Verletzungen. Ein Hilfszug traf mit mehreren Ärzten alsbald nach dem Unfall in Pöcklingen ein. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Berner Tagung des beratenden Komitees für den Telegraphenverkehr

Bern, 11. Mai. (R.) Heute tritt hier das beratende Komitee für den Telegraphenverkehr zur Vorbereitung des nächsten Welttelegraphen-Kongresses zusammen. Sämtliche Staaten der Telegraphenunion sind bei diesen Verhandlungen vertreten. Die Verhandlungen werden etwa 10 Tage dauern.

Tödlicher Absturz eines französischen Kunstfliegers

Paris, 11. Mai. (R.) Einer der bekanntesten französischen Kunstflieger Villedieu, kam gestern auf dem Flugplatz Niort bei einer Vorführung ums Leben. Sein Apparat stürzte aus 50 Meter Höhe ab und geriet in Brand. Der Pilot kam in den Flammen um.

Unruhen in Madrid

Madrid, 11. Mai. (R.) Die Regierung veröffentlichte eine lange Note, die die geistigen Ereignisse schildert und sagt, daß die Regierung keine Kundgebungen von Unruhen mehr dulden werde und alle diejenigen, sei es von den rechten, sei es von den linken Parteien, die Unruhen stiften, als Feinde der Republik betrachtet werden. Der Ministerrat wird heute eine Sitzung abhalten und die notwendigen Maßnahmen treffen.

Madrid, 11. Mai. (R.) Die Gesellschaft „Ateneo“ hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab, in der sie eine Entschließung annahm, die die Aufhebung der Genzarmerie, den Rücktritt des Ministers des Innern und die Ausweisung der religiösen Orden aus Spanien verlangt.

Mordanschlag auf Universitätsprofessor Dr. Günther

Jena, 11. Mai. (R.) Am Sonnabend gegen 23.45 Uhr wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf den in Jena, Dietrichsweg 23, wohnenden Universitätsprofessor Dr. Hans Günther, den bekannten Kassenforscher, ein Mordanschlag verübt. Der Täter, der dem Professor und dessen Frau auf dem Nachhausewege unachtsamlich gefolgt war, gab vor der etwas abgelegenen Wohnung drei oder vier Schüsse ab, von denen einer den Professor am linken Oberarm traf. Die zur Tat benutzte Pistole — ein spanisches Fabrikat — wurde von dem Verbrecher in der Nähe des Tatortes weggeworfen; sie enthielt noch drei Patronen. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Die Verlobung unserer Tochter

**Liselotte**  
mit Herrn  
**Helmuth Torno**

Oberlehrer am Deutschen Gymnasium,  
geben wir hiermit bekannt.

**Johannes Darius**  
u. Frau Elisabeth  
geb. Ulrich.

Posen, den 12. Mai 1931.  
Marszalka Focha 80.

Empfangstag:  
Mittwoch, den 13. Mai d. Js.

Meine Verlobung mit Fräulein

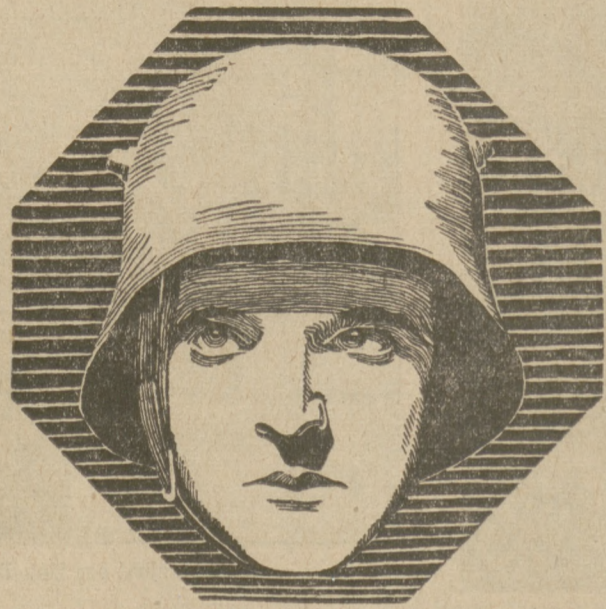
**Liselotte Darius**

Tochter des Grosskaufmanns Johannes  
Darius und Frau Elisabeth, geb. Ulrich,  
beehre ich mich anzuzeigen.

**Helmuth Torno.**

Posen, den 12. Mai 1931.  
Waly Zygmunt Starego 3.

**KINO APOLLO**



Ab Montag, 11. Mai 1931

Ein grosses Filmwerk u. d. Titel:

**Im Westen nichts Neues**

nach dem bekannten Roman von

**Erich Maria Remarque.**

Vorfürhungen um 4.30 — 6.30 — 8.30 Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten v. 11.30 — 1.30 Uhr nachm.



Auf Raten monatl. 20 zł  
**EXPRESS**  
**Kromczyński**  
Poznań  
Al. Marcinkowskiego 5  
Suche Agenten zum  
Nähmaschinen-Verkauf

**Lose** zur I. Klasse  
der 23. Staatl.  
Klassenlotterie

ohne Nachnahmekosten  
empfiehlt

**F. Rekosiewicz,**

Staatl. Kollektor in Rawicz

Preise:

1/4 Los 40. —

1/2 Los 20. —

1/3 Los 10. —

Höchstgewinn im Glücksspiel

**1.000.000. — zł**

Ziehung 19. und 21. Mai.

**Sofort gesucht**

alleinst. Frau engl. ebri. etn.  
poln. sprech. bürgerl. tadier f.  
d. Vormittags. Df. unter  
1217 ant. Geschäftsst. b. Btg.  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**LOSE**

zur I. Kl. der 23. Staatslotterie  
**kaufe nur**  
bei der glücklichsten Kollektur  
**W. Billert**

Poznań, św. Marcin 19 Tel. 3913

Preis: 1/4 Los 10, 1/2 Los 20, 1/3 40 zł  
Jedes zweite Los gewinnt.

Gebr., verzinkten, rostfreien  
**Stacheldraht**

4 Stacheln, sehr gut erhaltene, ausgefuchte Ware in  
fabrikmäßigen Rollen von ca. 50 kg, 1000 r ca. 135 kg,  
50 kg 36 zł gibt ab

**P. PRYGOŁE**

Eisenhandlung — Krotoszyn.

Frühjahrs - Neuheiten

in  
**Damen-Hüten**

empfiehlt in grosser Auswahl

**T. LUDWIG**

Poznań Szkolna 9

Kleine, aber leistungsfähige

**Dachpappenfabrik-**  
**Einrichtung**

verkauft preiswert

**KURT LIEBERT, RAWICZ Wlkp.**

**600 Zfr.**

Erstaroffeln „Goldbett“  
à 3,50 zł hat abgegeben  
ab Station Kruszwica  
Rittergut Kruszwica-Grodzno.  
Die Gutsverwaltung.

Zur Konfirmation

Das neue  
**Posener**  
**Gesangbuch**

(auch im grossen Format)

**Montblanc**  
**Füllfederhalter**  
in allen Preislagen  
stets vorrätig.

**B. Manke,**

Papier- u. Schreibwaren  
Poznań, Wodna 5  
Tel. 51-14.

Erfahrenes

**Kinderfräulein,**

welches auch die polnische  
Sprache sehr gut beherrscht,  
sucht gestützt auf gute Zeugn.  
per 1. u. 2. Juni Stellg.  
Angeb. sind zu richt. u. 1214  
an die Geschäftsst. b. Btg.  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Fotzmann,** 29 J. alt,

Oberlehrer, sucht per halb  
oder später anderweitige  
Stellung. Ang. unt. 1222  
an die Geschäftsst. b. Btg.  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Unser Roman  
„Königskinder“

ist in Buchform erschienen und zum Preise von

**Mk. 3.00** broschürt

**Mk. 4.50** in Leinen gebunden

in allen Buchhandlungen erhältlich!

**KOSMOS** Sp. z o. o., **Gross-Sortiment.**

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**

in grosser Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepasst empfiehlt

**Carl Wolkowitz**

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

**Augenuntersuchungen** mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates.



**Wirtschaftsfräulein** in  
mittler. Jahr. sucht passend.  
Birkungst. zum 1. Juni od.  
1. Juli. Df. u. 1226 an die  
Geschäftsst. b. Btg. Poznań,  
ul. Zwierzyniecka 6.

**Englisch u. französisch**

erteilt **M. Dolgow,**  
Kreta 24, II. Stock links.  
Anmeld. 6—8 Uhr abends.

**Gesucht**  
**tüchtiger Seifenfachmann**

sicher in der Herstellung von  
**Haus- und Textilseifen.**  
Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten unter  
„S. S.“ an Annoncenbüro **S. Fuchs, Łódź,**  
Piotrkowska 50.

Frei und leicht  
fühlen Sie sich, wenn Sie regelmässig das er-  
frischende Getränk trinken, bereitet aus  
**Fungojapon**  
(Ind.-Japan. Teepliz) zu beziehen durch die  
**Drogerie in Poznań b. J. Gadebusch**  
Generalvertretung Rogozno, Mościska 23.  
Aufklärende Drucksachen kostenfrei!

Ein Weltbild der geographischen Wissenschaft finden Sie in:

**E. von Seydlitz'sches**  
**Handbuch der Geographie**

Band I: **Deutschland.** Mit 167 Karten und Diagrammen, 214 Bildern  
und 12 farbigen Tafeln. 420 Seiten. In Leinen 16.— RM.  
Band II: **Europa.** Mit 831 Karten und Diagrammen sowie 400 Bildern  
und 8 farbigen Tafeln. 1208 Seiten. In Leinen 48.— RM.  
Soeben erschienen!  
Band III: **Außereuropäische Erdteile.** Mit 569 Karten und Dia-  
grammen, 393 Bildern und 8 farbigen Tafeln. 778 Seiten.  
In Leinen 32.— RM.

**Urteile über den soeben erschienenen Europa-Band:**

„Augsburger Postzeitung“:  
„Dieses Buch kann vor der deutschen Wissenschaft in Ehren bestehen, und das Ausland  
wird nicht umhin können, diese deutsche geographische Leistung voll und ganz an-  
erkennen zu müssen. Es sind viele Staaten behandelt, die in ihrer eigenen Mutter-  
sprache und Forschung kaum so gründlich dargestellt worden sind, wie hier.“  
„Luzerner Tageblatt“:  
„Das Ganze darf als eine der wertvollsten wissenschaftlichen Darstellungen Europas  
nach dem Kriege bezeichnet werden.“

**FERDINAND HIRT IN Breslau**

**Der Abenteuerroman**

den Sie suchen:

**Jack London:**  
(Die neuesten Bände)

Alaska-Kid  
Die glücklichen Inseln  
Die Fahrt der Snark  
Die Zwangsjacke

jeder Band brosch. 3.— M.  
Leinen 4.80 M.

**B. Traven:**

Die weiße Rose  
Das Totenschiff

jeder Band Leinen 5.— M.

In jeder Buchhandlung vorrätig

Auslieferung durch die

**Kosmos Sp. z o. o.**

Gross-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.



Altbekannte Stammschätereier **Bakowo** (Bankau) schweres  
**Merino-Fleisch-Schaf** (merino precose  
mięsno wełnisty)

Gegründet 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landes-  
ausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne  
Staatsmedaille.

onnabend, den 30. Mai 1931 mittags, 1 Uhr

**AUKTION**

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühereife, bestgeformte  
und wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler  
Wolle zu zeitgemässen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäferdirektor  
von **Rikiewicz, Poznań,** ulica Patr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**  
**F. GERLICH, Bakowo,** Kr. Świecie. Telefon Warlubie 31.